

Transliteration:

1'	[		] x (x) [	]
2'	[		] x zib x [	]
3'	[		n]u ú x [	]
4'	[		] x.MEŠ x [	]
5'	[	<sup>1</sup> Tuku]l-ti- <sup>d</sup> MAŠ ŠID [Aššur		]
6'	[		] x a-na šu-pa-l[i	]
7'	[		] x-i šup-la x [	]
8'	[		] x x ú x [	]

Rest weggebrochen

Übersetzung (nur Z. 5'-7'):

<sup>5</sup>[.....] Tukulti-Ninurta, der Statthalter (oder: Hohepriester) [Aššurs .....] <sup>6</sup>[.....] ... nach unten [.....] <sup>7</sup>[.....] ... Tiefe ... [.....]  
Rest weggebrochen

Bemerkungen:

VAT 9482 ist zu schlecht erhalten, als daß eine sichere historische Einordnung des Textes vorgenommen werden könnte. Die Erwähnung eines Tukulti-Ninurta in Z. 5' – selbst diese Lesung ist nicht über alle Zweifel erhaben – legt die Annahme nahe, daß eine assyrische Königsinschrift vorliegt, doch muß diese keineswegs von einem der beiden gleichnamigen Herrscher stammen; der Text könnte den König auch retrospektiv, etwa in Zusammenhang mit einem Bericht über Bauarbeiten früherer Herrscher, erwähnen. *ana šupāli* ist zwar, in Zusammenhang mit Bauarbeiten, in Inschriften Tukulti-Ninurtas I. bezeugt (Belege CAD Š/3, 316a), der Schriftduktus des Fragments (man beachte insbesondere die Form des Zeichens LI in Z. 6') spricht jedoch dagegen, den Text einer so frühen Zeit zuzuweisen. Da der Ausdruck auch in Texten Adad-nārāris II. und Sargons II. erscheint, erlaubt er es nicht, VAT 9482 genauer zu datieren.

2': Wohl eher nicht: ]<sup>r</sup>e'-zib.

3': Vielleicht *ana āš-ri-šū-n]u ú-t[er<sup>2</sup>*, doch könnte die Zeichenfolge ebensogut als *x-n]u-ú x [* zu deuten sein.

4': Etwa: M]U<sup>2</sup>.MEŠ i[l<sup>2</sup>-tu-ru? In diesem Fall könnte hier und in der folgenden Zeile ein Verweis auf von früheren Herrschern hinterlegte Bauinschriften vorliegen. Man würde jedoch eigentlich eher *šumāišunu* erwarten.

5': Die Verfasser der Inschriften Tukulti-Ninurtas I. griffen für das theophore Element des Königsnamens zumeist auf die Schreibung <sup>d</sup>Nin-urta zurück, während in den Inschriften Tukulti-Ninurtas II. in der Regel die Schreibung <sup>l</sup>GISKIM-<sup>d</sup>MAŠ gebraucht wird. Die in der vorliegenden Zeile anzutreffende Wiedergabe des Königsnamens weicht sowohl von der einen wie auch der anderen Schreibweise ab.

7': Oder: ] x(s]i?)-i-ru la(-)x [?

45-46) VAT 9752 und VAT 9782 + VAT 10944

frühneuassyrische Königsinschrift

45) VAT 9752 (Kopie: S. 231-232) = A

Fundnummer: Ass. 2551; Fundort: hB4IV, südlich Treppenraum.

Bruchstück der unteren Partie einer wohl einkolumnigen, mit Brennlöchern versehenen Tontafel, 112 × 55 mm, beidseitig erhalten, frühneuassyrische Schrift.

Frühere Kopie: –; frühere Bearbeitung: A. K. Grayson, RIMA 2, 101.21, Ex. 1 (mit älterer Literatur).

46) VAT 9782 + VAT 10944 (Kopie: S. 233) = B

Fundnummern: Ass. 4533e+m (VAT 9782) und Ass. 4428 (VAT 10944); Fundorte: hD3V, Nordwestfront des Hofes des Aššur-Tempels (VAT 9782) bzw. nördlicher Bereich des Hofes (VAT 10944); siehe O. Pedersen, ALA 2, N 1: 79 (VAT 9782) und N 1: 50 (VAT 10944).

Bruchstück der rechten unteren Partie einer wohl einkolumnigen, mit Brennlöchern versehenen Tontafel, 91 × 115 mm, Reste nur einer Seite – vermutlich der Vs. – erhalten, frühneuassyrische Schrift.

Frühere Kopien: KAH 2, 88 (VAT 9782) und KAH 2, 87 (VAT 10944); Bearbeitungen: A. K. Grayson, RIMA 2, 101.21, Ex. 2 (VAT 9782) und 101.22 (VAT 10944) (mit älterer Literatur).